

Vorwort des Präsidenten



Matthias Aebischer an den SwissSkills



Im Atelier von Nadia Reding in Corcelles/NE



Hoch über den Neuenburgersee (La Prise)

Swiss Skills: Beste Werbung für unseren Beruf

Liebe Leser:innen

150 Berufe, 1'000 junge Berufsleute an der Arbeit, über 120'000 Besucher:innen – und mitten drin die Musikinstrumentenbauer:innen. Welch Freude war es, den Lernenden bei den Swiss Skills, u.a. beim Sägen, Schleifen und Drechseln, zuzuschauen. Das war beste Werbung für unseren Beruf!

Dass wir uns in Bern fünf Tage lang so ideal präsentieren konnten, ist primär der Vorarbeit und der Begleitung von Armin Debrunner und Jörg Gobeli zu verdanken. Sie scheuten keinen Aufwand und waren vom 7. bis 11. September in der Bernexpo dauerpräsent.

Im Namen der IGMIB danke ich den beiden ganz herzlich für den Rieseneinsatz. Ein Dank geht auch an alle Lernenden und deren Betriebe sowie an die Lehrpersonen, welche Jörg und Armin tatkräftig unterstützt haben. Ein letzter Dank gebührt dem "Verein zur Förderung von Musikinstrumentenbau und – Schulung", welcher das IGMIB-Projekt an den Swiss Skills finanziell unterstützt hat, und so mithalf unsere Berufe schweizweit bekannt zu machen. Detaillierter Bericht und Fotos auf den Folgeseiten.

Hoch über dem Neuenburgersee

Einmal pro Jahr trifft sich der geschäftsführende Ausschuss GA der IGMIB zur Sitzung in der Romandie. Ende August führte uns GA-Mitglied Nadia Reding in Corcelles bei Neuenburg durch ihr neues Atelier.

Nadja hat sich nebst dem Stimmen und Reparieren von Klavieren, Flügeln und Cembali auf die Restauration von Instrumenten aus dem 19. Jahrhundert spezialisiert. Anhand eines alten Clavichords erläuterten Nadia Reding und Jörg Gobeli dem GA die Historie des Klaviers und erklärten zum Beispiel, wie der Wickel der Hammerköpfe vom Leder zum Filz kam.

Das Essen im Anschluss an die Sitzung genossen wir bei Nadja zu Hause hoch über dem Neuenburgersee, auf der Alp La Prise am Fusse des Mont Racine. Die GA-Sitzung vom 29. August wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank an Nadia.

Matthias Aebischer, Präsident IGMIB

SwissSkills 2022



Geballte Ladung auf dem VW



Jörg Gobeli beim Aufbau



Armin Debrunner beim Instruieren der Lernenden



Matthias Aebischer zu Besuch bei den Bläsern



IGMIB, BBZ und SBFi vereint an den Swiss Skills

Es war an einem Samstag, genauer am 3. September 2022. Ich hatte mir vorgenommen, alles Material, Showboxen und Werkzeug komplett auf unseren VW-Lieferwagen zu verstauen. Ein Harrakiri-Unterfangen, wie sich herausstellte. Irgendwann spät abends war es dann geschafft, Deckel zu, Blachen einhängen und bereit für Bern. Die Fahrt am Sonntagnachmittag nach Gümligen verlief problemlos. Es fiel mir aber schon ein Stein vom Herzen, als ich den VW vor der Werkstatt Orgelbau Wälti im Gümligen abstellen konnte.

Am Montag gings früh los mit Aufbauen. Zum Glück hatten wir die Orgelbauer Jérôme und Sebastian als Helfer engagieren können - Besten Dank für den ausserordentlichen Einsatz! Als erstes erschien die Firma Krompholz mit einem Klavier und viel Material von Piano Simmen in Thun. Nachdem die Hobelbänke in der Lehrwerkstatt Bern abgeholt wurden, konnten die Arbeitsplätze fertig aufgebaut werden. Bereits am Dienstagabend traf das von Nadja Job chauffierte Wohnmobil mit dem Ostschweizer Clan der Blasinstrumentenbauer:innen bei unserem Zelt Nr. 14 ein. Ausladen und anschliessend im Wankdorf Center nach irgendeiner Möglichkeit fürs Nachtessen Ausschau zu halten, war um 19:30 Uhr nicht ganz einfach. Um 20:00 Uhr wurden wir dann von der Securitas höflich gebeten, das Center zu verlassen. «Ja, ja, z Bärn göi d Lüüt früh is Bett, so isches halt.» Was für ein Tag. Aber ein letzter Blick auf unseren Stand war dann schon eindrücklich. Die wunderschöne Hausorgel von Thomas Wälti, das weisse Kawai von Krompholz, das hübsche Portativ, der lustige Klangbaum mit den farbig bemalten Holzpfeifen, die Klavier- und Flügelmodelle. Genau, sogar der 3D Drucker hat seinen Platz bekommen. Ein sehr schönes Bild, «mo moll».

Der Start am Mittwochmorgen war mit vielen Laufkilometern verbunden. Wer kommt an welchem Eingang an, A,B,C oder D. «Hoi Armin, ich bi am Igang A. Chasch Du mir en Badge bringe?». «Ich chume grad, bi jetzt am Igang B, muesch gschnell warte.» Wie geht schnell warten? Also los, buchstäblich von A nach B und wieder zurück und dann gab es ja noch die Eingänge C und D. (Über eine km-Entschädigung hatten wir im Vorfeld nicht gesprochen, zum Glück). An den Arbeitsplätzen lief alles wie geschmiert und schon bald waren wir mit Besucherinnen und Besuchern eingedeckt. Die ersten TV Sender meldeten sich an, die Hausorgel und das Klavier wurden intensiv in Beschlag genommen. *River flows in me*. Ein schönes Stück, am Mittwoch noch. (Dass es zu einem der Dauerbrenner und bis am Sonntag gefühlte 2'500 Mal gespielt werden würde, wussten wir da ja noch nicht.).

Am Donnerstag besuchte uns das Team von Blick TV. Die Reporterin, Rebecca, musste vor laufender Kamera eine Holzflöte bauen, es gelang nicht schlecht. Nur das mit dem Spielen klappte dann nicht wunschgemäss. Bis am Abend gab es aus der ganzen Schweiz sehr viele Reaktionen auf den Beitrag. Ich wusste gar nicht, dass so viele Leute Blick TV schauen – vor allem natürlich auf dem Handy. Ein weiteres TV Nachwuchsteam bestritt einen Wettkampf. Wer baut die schönere Flöte? Lustig wars und mit etwas Hilfe von uns Profis, gelang es Franny, ihren Kontrahenten Leon knapp zu besiegen. «Läck, hani ich e Freud. Bis jetzt hätt de Leon immer gwunne.» Auch unser Präsident, Matthias Aebischer versuchte sich als Reparatuer an einem Alto Saxophon. «Chunnt das ächt guet?» Er hatte fachkundige Lernende zur Seite, die ihm einiges an Finessen erklären konnten. Vom Arenenberg beehrten uns an diesem Tag Jack Rietiker, Daniel Stamm und Hanspeter Keller und vom SBFi Nicoletta Gullin. Jack Rietiker kam sogar am Wochenende nochmal mit seinen Kindern vorbei, das hat uns riesig gefreut.

Der Freitag war etwas stressig. Viele Schulklassen aus dem Süden der Schweiz «überfielen» die SwissSkills. Die meisten waren nicht vorbereitet und hatten keinen konkreten Auftrag. Es ging darum, wo kann man was erhaschen und «wo gits öpis gratis». Da erwischten wir zum Beispiel einen, der einen Hammer mitlaufen lassen wollte, Getränke wollten sie uns klauen, das Klavier wurde malträtiert ... Na ja, das gehört halt leider auch dazu.

Bildimpressionen



Weitere Impressionen auf den folgenden Seiten

Wir haben alles souverän gemeistert und waren dann aber froh, dass am Wochenende mehrheitlich Kinder in Begleitung mit ihren Eltern zu Besuch kamen.

Ein älterer Herr sprach mich an: «Isch das do vo Visp?» Er meinte den Klangbaum, den die Orgelbauer in einem Projekt mit einer Schule im Wallis gebaut hatten und wir zur Verfügung gestellt bekamen. «Jo, das hät e Schule in Visp baut.» «Wüsset Sie», bekam ich zur Antwort, «ich bi de Lehrer vo däre Klass.» Solche und ähnliche lustige Begegnungen erlebten wir täglich.

Leider blieb der Platz leer, der für den Zinnpfeifenbau vorgesehen gewesen war. Das Banner blieb aber beharrlich stehen und dies hatte zur Folge, dass Saskia bei der Arbeit mit dem Altosaxophon auch mal so angesprochen wurde: «Aha, isch das Instrument us Zinn?» Aber natürlich, das Saxophon ist auch eine Zinnpfeife. «Bitte Armin, chasch die Fahne nöd echli wiiter ewäg stelle, ich bau doch kei Zinnpfeife.» Oder die Mutter, der ich erklärte, Lukas arbeite an einem Waldhorn. Es war natürlich eine sehr schöne Oboe. Lukas: «Jetz hör doch mol uf mit dem Blödsinn, d Lüüt glaubet das susch no.» Aber wieso denn? Das Holz wächst im Wald und wir hornen damit herum. Auch der S-Bogen eines Altosaxophons musste als Backpfeife erhalten, die Hobelspäne ergaben eine schöne Glut - nur sollte man den Rauch nicht unbedingt einsaugen. Solche Anekdoten gab es einige und wir hatten mächtig Spass an diesem Schabernack.

Im Vorfeld der SwissSkills bekamen die Lernenden die Möglichkeit, ihren Beruf in einem 1-minütigen Video vorzustellen. Die Videos wurden von einer Jury bewertet und prämiert. Am Samstag um 16:00 Uhr ging am Infostand des Netzwerkes Kleinstberufe, unter der Leitung von Pepito Zwahlen und Romain Rosset, die Preisverleihung über die Bühne. Und siehe da, unser Team Klavierbau mit Vera Zimmermann, Fiona Dubach und Philipp Zehnder - alle von Hug Musik Bülach - erhielten den 1. Preis! Herzliche Gratulation.

Dann kam der Sonntag. Wir liefen nochmal auf Hochtouren und hatten bis Mittag tatsächlich keine Flöten mehr zum Bauen. «Leider ausgeschossen.» Insgesamt bauten wir mit den Besucherinnen und Besuchern 120 Holzflöten, etwa 80 Holzpfeifen und etwas über 300 Schlüsselanhänger aus Klavier-Hammerköpfen. Dank der stattlichen Anzahl Lernenden, die eine ausserordentliche Leistung erbrachten, konnte trotz dem grossen Andrang zwischendurch auch mal eine Verschnaufpause eingelegt werden. Diese wurde dann genutzt, um sich auf dem Gelände umzuschauen und anderen Berufsleuten bei ihrer Arbeit zuzuschauen.

Wir sind sehr stolz, unseren Beruf so gezeigt zu haben. Stauende, anerkennende Gesichter und sehr viele positive Rückmeldungen waren der Lohn für unseren Einsatz. Es gäbe noch viel zu erzählen, aber die schönen Erinnerungen, die wir alle mitnehmen durften, sind auch, ohne dass alles niedergeschrieben ist, Gold wert.

Es war ein toller Event, der noch lange nachhallen wird und jetzt schon die Lust auf die nächste Ausgabe im 2025 geweckt hat. Ein *mega* riesen mit Hochachtung versehenes Dankeschön an alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Ihr wart unglaublich!

Merci vielmo!!

Armin Debrunner, SWKS- und üK-Leiter-Verantwortlicher





